

## Donau

### Mysterium seit der Antike



Breg-Quelle:  
Hier entspringt der  
Hauptquellfluss der  
Donau, die Breg.

Wo genau der zweitlängste Strom Europas entsteht, darüber wird seit der Antike philosophiert und spekuliert: Bereits Plinius der Ältere (24 - 79 n.Chr.) spricht von einer Quelle, die „neben dem Flussbett gelegen“ ist, was aus heutiger Sicht die Situation des Donau-Ursprungs treffend beschreibt: Die Donaueschinger Quelle liegt 150 m vom Lauf der Brigach entfernt, ein wenig flussabwärts vereinen sich die Wasser mit der Breg und „bringen“ die junge Donau „zu Weg“. Diese – seit dem 13. Jahrhundert historisch belegte – Donauquelle ist dadurch fast schon zu einem Wallfahrtsort für Donau-Liebhaber und Quellen-Fans geworden. Deren Bekanntheit ist dem „Donauquellen-Marketing“ der Grafschaft zu Fürstenberg zu verdanken, die schon Ende des 15. Jahrhundert vor Beginn des Tourismuszeitalters „Events“ mit ihren adligen Gästen an der Donauquelle abhielt. Die Grafen zu Fürstenberg haben sich bei der Auswahl ihres Bauplatzes für ihr Schloss nämlich für den Standort direkt neben der Donauquelle – und nicht für den Standort auf dem Hügel – entschieden, weil sie deren „Potential“ richtig einzuschätzen wussten.

Wem es nach dem Rummel direkt an der Quelle nach Ruhe zu Mute ist, der sollte sich ein wenig flussabwärts zum Zusammenfluss von Brigach und Breg im idyllischen Donaueschinger Stadt-Park zurückziehen oder flussaufwärts Richtung Furtwangler Martinskapelle zur natürlichen Breg-Quelle auf 1.078 m Höhe fahren: Aus hydrologischer und geographischer Sicht ist die Breg der längste Haupt-Quellfluss der Donau, und damit kann ihre Quelle auch als „Donauquelle“ bezeichnet werden. Von hier aus sind es genau 2.888 Kilometer bis zur Donaumündung und rund 50 m bis zur Wasserscheide zwischen Donau und Rhein, die den einen Fluss ins Schwarze Meer und den anderen Fluss in die Nordsee lenkt.

Mitten in diesem herrlichen Naturschutzgebiet und nur einen Katzensprung von der Quelle entfernt liegt der Kolmenhof. Das kleine Höhen-Hotel ist ein Paradies für Wanderfans und bietet Schwarzwälder Gastlichkeit. Und: Das Hoteliers-Paar Dold, das das Haus in dritter Generation führt, steht im wahrsten Sinne „über den Dingen“, was die Diskussion um die Donau-Quelle angeht.  QC17W09

## Rhein

### Ein Strom der Superlative



Toma-See:  
Er gehört zum  
Einzugsgebiet des  
Vorderrheins und  
wird als Rheinquelle  
angesehen.

Der größte, wohl berühmteste und verkehrsreichste Strom Deutschlands mit einem der größten Wasserfälle Europas ist der Rhein. Er durchbricht als einziger Fluss die Mittelgebirgsschwelle und verknüpft das Herz Europas mit der Nordseeküste, verbindet und trennt gleichzeitig vier Nationen: die Schweiz, Deutschland, Frankreich und die Niederlande. Nicht zuletzt ist er aber auch sicher der Fluss, um den sich die meisten Mythen und Sagen ranken – vom Rheingold bis zur Loreley. „Unser“ Rhein? Nein. Er ist das Geschenk der Schweizer Alpen. Im Osten des Gotthard-Massivs in den Bündner Alpen speisen unzählige kleine Gebirgsbäche die drei Quellflüsse des Rheins (Vorderrhein, Hinterrhein und Valser Rhein). Auch wenn es sich bei der Quelle am Toma-See im Disentis nicht um die mündungsfernste des Rheins handelt – die im Tessin liegende Quelle des Rein de la Medel übertrifft sie noch um 5 km – gilt der Toma-See als sein eigentlicher Ursprung. Toma-Quelle und -See könnten nicht malerischer liegen: auf 2.345 m über dem Meer, unterhalb des Biz Badus.

Vom Oberalppass, den man mit dem Zug gut erreicht, wandert man auf einem atemberaubenden, leichten Weg in rund 3 Stunden zur Rheinquelle hin – und wieder zurück. Oder man startet beim Hotel Rheinquelle, dem „ersten“ Haus am Rhein: Das 1850 erbaute Hotel blickt auf eine bewegte Geschichte von Naturgewalten und prominenten Gästen zurück und durch seine Bildergalerien hat es fast musealen Charakter. Der Wanderweg vom Hotel dauert etwa doppelt so lange, überwindet knapp 800 Höhenmeter und führt in rund 3 Stunden über schöne Wiesen und Weiden bis zur Rheinquelle. Die Stille, die Ruhe und die Kraft des Toma-Sees werden jeden verzaubern. Nahe des Toma-Sees startet der 1.400 km lange, landschaftlich ausgesprochen reizvolle Rhein-Radweg. Er bietet Schweizer Hochgebirge, Bodensee und Schwarzwald, die malerischen Rheinauen und die ländliche Idylle am Niederrhein bis hin zu den absolut flachen Niederlanden. Sehenswerte Städte liegen direkt an der Route, etwa Basel, Straßburg, Speyer, Mainz, Köln oder Nijmegen.  QC17W10

## Elbe

### Geboren von wilder Natur



Elb-Quelle:  
Die gefasste  
„symbolische  
Elbquelle“, die im  
Naturpark für  
Wanderer  
zugänglich ist.

Die Schönheit der Elbe ist bekannt, man denke nur an das Elbflorenz Dresden oder die wunderbare Natur der Mittel-Elbe rund um das UNESCO Biosphären-Reservat Tangermünde. Immer mehr Menschen zieht es daher zum Ursprung „ihres“ Flusses. Bevor der prächtige Fluss Deutschland erreicht, hat die zu den größten Strömen Mitteleuropas zählende Elbe bereits 364 km durch Tschechien zurückgelegt. Die Quell-Region im tschechischen Riesengebirge ist heute ein streng geschützter Nationalpark und deshalb auch nur per Pedes zu erreichen. Die weite, raue und wasserreiche Gebirgsnatur erinnert an Nord-Skandinavien. Wer sich den Weg dahin etwas erleichtern will, kann auch von „Spindleruv Mlyn“ aus (deutsch Spindlermühle) den Sessellift bis zum Gipfel des Berges „Medvedin“ auf 1.235 m Höhe nutzen und von der Gipfelstation rund fünf Kilometer zur Elbquelle wandern (Höhenunterschied: 150 m). Spindlermühle hat eine ähnlich lange Wintersport-Tradition wie

St. Moritz. Der Name des heute 1.300 Bewohner zählenden Ortes rührt übrigens von der Mühle der Müllers Spindler, der für die Region im 18. Jahrhundert von zentraler Bedeutung war. Josef Zelény, der wohl bekannteste und erfahrenste Wanderführer im Riesengebirge, empfiehlt seinen Gästen, auf dem Rückweg von der Quelle dem Laufe der Elbe auf ihren ersten 8 bis 9 km bis Spindlermühle zu folgen. Kurz hinter dem Quellgebiet befindet sich der Elb-Wasserfall, dann wandert man weiter durch den so genannten „Elbegrund“. Zelény: „Die absolute Mehrheit der Leute, die ich dabei begleite, sind von der Gebirgsnatur rund um die Quelle und die Anfänge dieses Stromes in wilder Natur begeistert.“ Das 1993 neu erbaute Berghotel „Start“ in Spindlermühle bietet aufgrund seiner Lage einen idealen Ausgangspunkt für die Wanderung zur Elbquelle. In dem traditionsreichen Haus wird bis heute noch alt-böhmische Küche gepflegt.  QC17W11